

## 1.2 Kultur und Religion

Mit dem Einzug der neuen barbarischen Epoche zog sich die römisch-hellenistische Elite von dem politischen Geschehen zurück. Sie empfand immer stärker die Sinnlosigkeit des Lebens und die [Sehnsucht nach geistlichen Dingen]. [Die römisch-hellenistische Elite] glaubte bereits nicht mehr [an die, die die Sittlichkeit nicht übertrieben genau nahmen], in diesem Fall nicht mehr an die spottenden Philosophen der **Olympioniken**. Sie spürte das Verlangen nach einem neuen Lebenssinn, war unschlüssig auf der Suche danach und flehte zur Philosophie und zu einem noch geheimnisvollen Glauben um Hilfe. [Der russische Geschichtsphilosoph **Karsavin** drückt es so aus:]

[Die römisch-hellenistische Elite] "\*\*\*fürchtete die Götter und konnte nicht ohne sie leben".

*[**Olympionike** steht im Altgriechischen für einen Sieger bei den Olympischen Spielen. In Abweichung zur etymologischen Bedeutung werden heute umgangssprachlich teilweise auch alle anderen an Olympischen Spielen teilnehmenden Sportler so bezeichnet. [Wikipedia](#)]*

*[**Karsavin** L.P. Geschichte der europäischen Kultur Bd.1,- M., 2003]*

In Verbindung mit der Suche nach neuen sinngebenden Bedeutungen und einer neuen Ideologie wurde das antike -christliche vermischte Kulturerbe, welches die Väter dem Mittelalter und Europa hinterließen, vom 5. bis zum 8. Jahrhundert verstärkt [umgestaltet]. Es begann eine massive Umwandlung der römischen Kultur unter dem Einfluss der Barbaren, die sich auf dem Gelände des römischen Imperiums niederließen. Auf den Verlauf dieser kulturellen Entwicklung nahmen einige bedeutende Persönlichkeiten des frühen Mittelalters Einfluss, von ihrem Wesen her kann man sie als Grundsteinleger der europäischen Kultur bezeichnen.

*Bild S. 24 oben:*

*Die erste Persönlichkeit unter ihnen war **BOETHIUS (484 – 520)**, ein Nachkomme aus einem antiken aristokratischen römischen Geschlecht. Er trat in den Dienst des Gotenkönigs **THEODORICH**, wurde jedoch in eine Verschwörung von Anhängern des byzantinischen Kaisers verwickelt und starb im Kerker. Sein Verdienst für das Mittelalter ist es, dass er alle Werke des Aristoteles übersetzt und kommentiert hat, die bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts bekannt waren, das sind die Abhandlung "Alte Logik" sowie die "Kategorien", die als Grundlage für die Entwicklung der mittelalterlichen Scholastik dienen.*

Darüber hinaus definierte **BOETHIUS** die Persönlichkeit als eine "individuelle Substanz mit verstandesmäßiger Natur". **ABELARD**, [ein französischer Theologe und Philosoph des Mittelalters] sagt über ihn: „Er hat sowohl unseren als auch seinen Glauben unerschütterlich bestätigt“. Im Gefängnis hat **BOETHIUS** die Abhandlung „Der Trost der Philosophie“ niedergeschrieben, die im Mittelalter überaus bekannt und beliebt wurde. **BOETHIUS** wurde einer der Schöpfer des mittelalterlichen Humanismus und beeinflusste auch die Wahrnehmung der Musik, die man nun - im Einklang mit der antiken Vorstellung von Musik - als eine der höchsten Erscheinungsformen von Kultur zählte.

*[**Anicius Manlius Severinus Boethius** ([\[bo'e:t\(s\)ios\]](#)), auch **Boëthius** geschrieben; \* um [480/485](#); † im Zeitraum von [524](#) bis [526](#) entweder in [Pavia](#) oder in [Calvenzano](#) in der heutigen [Provinz Bergamo](#)) war ein [spätantiker römischer](#) Gelehrter, Politiker, [neuplatonischer](#) Philosoph und Theologe. Seine Tätigkeit fiel in die Zeit der Herrschaft des [Ostgotenkönigs Theoderich](#), unter dem er hohe Ämter bekleidete. Er geriet in den Verdacht, eine gegen die Ostgotenherrschaft gerichtete Verschwörung von Anhängern*

des [oströmischen](#) Kaisers zu begünstigen. Daher wurde er verhaftet, als [Hochverräter](#) verurteilt und hingerichtet.

Boethius bemühte sich, ein ehrgeiziges Bildungsprogramm zu verwirklichen. Er beabsichtigte, sämtliche Werke [Platons](#) und des [Aristoteles](#) als Grundtexte der griechischen philosophischen und wissenschaftlichen Literatur in lateinischer Übersetzung zugänglich zu machen und zu kommentieren.<sup>[1]</sup> Daneben verfasste er Lehrbücher. Damit wollte er den Kernbestand der überlieferten Bildungsgüter für die Zukunft sichern, da die Griechisch-Kenntnisse im lateinisch-sprachigen Westen Europas stark abgenommen hatten. Überdies hatte er vor, anschließend die Übereinstimmung zwischen Platon und Aristoteles aufzuzeigen, die er gemäß der damals vorherrschenden Auffassung annahm. Wegen seines vorzeitigen Todes blieb das gewaltige Vorhaben zwar unvollendet, doch wurde er zum wichtigsten Vermittler der griechischen [Logik](#), [Mathematik](#) und [Musiktheorie](#) an die lateinischsprachige Welt des Mittelalters bis ins 12. Jahrhundert. Die stärkste Nachwirkung erzielte seine während der Haftzeit entstandene Schrift *Consolatio philosophiae* („[Der Trost der Philosophie](#)“), in der er seine Vorstellungen zur [Ethik](#) und [Metaphysik](#) darlegte. Außerdem verfasste er theologische Traktate. Wikipedia]

*Bild S. 24 unten*

Die zweite Persönlichkeit war – **CASSIODORUS** (ungefähr von 490 – 580) spielte eine nicht weniger wichtige Rolle in der mittelalterlichen Kultur. Er wurde in eine bedeutende Familie im Süden Italiens geboren und machte eine leuchtende Karriere in dem politischen Leben des ostgotischen Italiens, indem er als Vermittler zwischen der römisch byzantinischen Welt und der Gemeinschaft der Barbaren auftrat.

Die vorübergehende Eroberung Italiens durch Justinian (539) beendete die politische Tätigkeit des **CASSIODORUS**. Er gründete das Kloster Vivarium auf seinem eigenen Landgut in Kalabrien und schaffte die Grundlagen für die geistige und intellektuelle Entwicklung der barbarischen Völker. Er kaufte wissenschaftliche, theologische und philosophische Werke auf und schuf eine echte wissenschaftliche Gemeinschaft durch die Übersetzung antiker Texte in anderen Sprachen, ebenso baute er Klosterschreibstuben auf, um Abschriften zu erstellen und neue Bücher zu verfassen. CASSIODORUS steht für die Ursprünge des Buch- und Bibliothekswesens Europas. Er schätzte als erster die intellektuelle Arbeit als Dienst an Gott und an der Wahrheit ein, indem er für die Mönche einen neuen Wirkungskreis eröffnet hat - Selbsterziehung und wissenschaftliche Tätigkeit als Methode [sich weiterzubilden und die klösterlichen Ideale allgemeinverständlich zu machen]. Der zweite Teil seines Hauptwerkes ist „Die Lehre in den göttlichen und den weltlichen Wissenschaften“ entstand als erstes kurzgefasstes Lehrbuch, das die Erkenntnisse aus den verschiedensten Zweigen des Wissens für Mönche zusammenfasste.

Kompendien wurden im Mittelalter zu einer beliebten Gattung [Literatur] der Kleriker und weltlichen Intellektuellen, da sie die Grundlagen der schon damals vorhandenen Kulturen zusammenfasste und sie die Richtungen der weitläufigsten Forschungen vorgaben. Stellen Sie sich doch einfach nur mal vor, dass vor der Erfindung des Computers und des Internets enzyklopädische Nachschlagewerke und Kompendien die grundlegende Methode der Sammlung und Aufbewahrung und Weitergabe von Informationen waren!

*Bild S 25 in der Mitte*

Der Haupt-Enzyklopedist des Mittelalters, der dritte aus der den Schöpfern der europäischen Kultur, war der Spanier **ISIDOR von Sevilla**. (ungefähr von. 570 – 636). Isidor, ein Nachkomme aus einem vornehmen spanisch-römischen Geschlecht, das schon vor langer Zeit das Christentum angenommen hatte, wurde Erzbischof von Sevilla um das Jahr 600, als die Westgoten sich von der **arianischen Ketzerei** losgesagt hatten und zum Christentum übergewechselt waren.

Die Zeitgenossen bezeichneten ihn als „den alleinigen Gelehrten aus den Leuten der heutigen Zeit“. In der Schaffung seiner „Etymologie“, [die Lehre der Wortherkunft] legte er zwei Grund-Gedanken

*hinein: Der "Name" ist der Schlüssel zum Wesentlichen, und um die Heilige Schrift wirklich zu verstehen, ist es notwendig, die weltlichen Wissenschaften zu studieren.*

### **arianische Ketzerei**

*Der alexandrinische Priester **Arius** vertrat etwa zu Beginn des 6. Jahrhunderts den Standpunkt, dass es nur einen Gott geben kann, wobei er Jesus als Gott ansah, der jedoch dem Gott Vater untergeordnet war. Wikipedia 19.05.2015]*

*[ siehe auch Wikipedia: „Der Arianische Streit und die Frage „Inwieweit ist Jesus Gott““ – ein wissenschaftlicher Beitrag der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen – Nürnberg]*

Sein Werk war eine regelrechte Enzyklopädie, in der er alle ihm zugänglichen Informationen über die zu seiner Zeit existierenden Wissensgebiete sammelte.

Und wir kommen zu der uns wichtigsten Person in unserem Buch:  
der **HEILIGE GREGOR\*** der Große, Papst von Rom.

*[Gregor der Große, geboren um 540 in Rom und gestorben 604 ebenfalls in Rom] war von 590 bis 604 Papst. Er gilt als einer der bedeutendsten Päpste und ist der jüngste der vier großen lateinischen Kirchenväter der Spätantike. [Wikipedia](#)]*

*Bild S 26 oben:*

*Der heilige **GREGOR** wurde in eine aristokratische Familie hineingeboren, die zu einer der vornehmsten Senatorenfamilien gehörte. Sein Ururgroßvater, der Heilige Felix, der 2. war ebenfalls römischer Papst. Gregorius erhielt eine gute Ausbildung, und, nachdem er in den Staatsdienst eingetreten war, machte er eine glänzende Karriere; er wurde im Alter von ungefähr 30 Jahren Präfekt von Rom, die höchste Amtsperson in der Stadt. Aber ungefähr in den Jahren 574 – 575 verließ er den Staatsdienst und trat dem Mönchtum bei. Nachdem er das Erbe empfangen hatte, gründete er auf seinen eigenen familiären Grund und Boden in Sizilien sechs Klöster, ebenso wandelte er sein Haus in Rom in ein Kloster um [an der Stelle der nach ihm benannten Kirche San Gregorio Magno al Celio in Palermo], wo er selber zum einfachen Mönch wurde. Ungefähr in den Jahren 578 -579 wurde er zum Diakon geweiht und bald darauf zum Gesandten nach Konstantinopel. Von dort kehrte er gegen Ende des Jahres 585 oder Anfang 586 zurück und wurde der [engste Helfer] des Papstes PELAGIUS der 2. [Nach dem Tod von Pelagius, dem 2.] wurde GREGOR, im Jahr 590 durch Senat, Volk und Klerus zum Papst von Rom gewählt: Zum ersten Mal in der Geschichte der westlichen Kirche war ihr Oberhaupt ein Mönch.*

Papst PELAGIUS der 2. weihte Gregor zum Diakon und schickte ihn als seinen Gesandten nach Konstantinopel, das heißt, als sein Repräsentant auf Dauer. Im Jahr 590, wurde er, entgegen seines Wunsches, zum Papst gewählt. Zur Zeit der Überschwemmung des Tibers und der Pest-Epidemie in Rom stellte er materielle und geistliche Mittel für den Kampf mit den Katastrophen bereit. Er schützte Rom und die kirchlichen Besitztümer in Italien vor den Langobarden. Er schickte den Mönch **AUGUSTIN** mit einer Gruppe von Missionaren zur nochmaligen Bekehrung der Angelsachsen. Er schlug den Christen zwei [Vorbilder] zur Nachahmung vor: einen aus der Bibel, den anderen aus den Neuen Zeiten: das biblische Vorbild ist Hiob, ein Beispiel der Demut vor Gott und des Glaubens, [nachdem Hiob eine schwere Versuchung erleben musste.]

Über ihn spricht Gregorius in seinem Kommentar zu dem Buch Hiob, benannt als „Moral der Auslegung zum Buch Hiob“.

*[Augustinus von Canterbury (+ 26. Mai 604 traditionell oder – nach [William Thorne](#) – 605<sup>[1]</sup>) war der erste [Erzbischof von Canterbury](#). Er wurde von [Papst Gregor I.](#) im Jahr 597 zu [Æthelberht](#), dem König von [Kent](#) im südlichen [England](#), gesandt, wobei er von [Laurentius von Canterbury](#), dem späteren zweiten Erzbischof, begleitet wurde. Er gilt als der „Apostel der Angelsachsen“. Augustinus wurde*

[heilig gesprochen](#); sein Gedenktag ist in der römisch-katholischen Kirche der 27. Mai, in der evangelischen, [anglikanischen](#) und [orthodoxen Kirche](#) der 26. Mai. wikipedia]

Der Heilige Gregorius, der in der Stadt **Rusa** den Namen „Zweiwort – der Gesprächsbereite“ (griech der Dialog“) durch sein sehr bedeutendes Werk erhalten hat, wurde zum bekanntesten und berühmtesten orthodoxen Papst Roms.

[Das Buch] „**Die Dialoge**“ wurden schon durch Schüler des Heiligen Methodius in Groß Mähren übersetzt und [es entstand] eines der ersten Werke in slawischer Sprache.

### **[Buch der Dialoge - Einführung**

*Anmerkung: Der Dialog war die damals traditionelle literarische Form. Hier spricht Papst Gregor mit seinem Diakon Petrus.*

*Siehe Link: [benediktiner.benediktiner.de//index.php/der-hl-benedikt-von-nursia/das-buch-der-dialoge/180-buch2-der-dialoge-einfuehrung](http://benediktiner.benediktiner.de//index.php/der-hl-benedikt-von-nursia/das-buch-der-dialoge/180-buch2-der-dialoge-einfuehrung)*

*[Anm.: genaue Informationen kann man aus WIKIPIDIA entnehmen, die Startseite der Stadt Rusa ist am ausführlichsten – in russischer Sprache., Hier einige Angaben zur Gründungsgeschichte]*

**[Rusa, Stadt, 110 km westlich von Moskau, ein Erholungsort, besitzt einige sehenswerte orthodoxe Kirche.**

*In der geistlichen Urkunde des Großfürsten Iwan Danilowitsch Kalita von 1336 wird Ruza als Name des Bezirks (volost) und des Dorfes Ruzskoje genannt. Die Gemeinde wurde nach dem Fluss Ruza benannt, und Historiker identifizieren das Dorf mit Staraya Ruza (10 Werst flussabwärts der heutigen Stadt). In der geistlichen Urkunde des Moskauer Fürsten Dmitri Iwanowitsch von 1389 wird die Stadt Ruza erwähnt, die zum Fürstentum Swenigorod gehörte. Ab 1433 wird sie als Ruza-Stadt erwähnt. Benannt nach dem Fluss Ruza (baltisch ruosa 'schmale Wiese entlang eines Baches').*

*Rusa, dessen Existenz bereits für das 14. Jahrhundert verbürgt ist, gehörte ursprünglich zum Fürstentum Zvenigorod. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde die Stadt Teil des [Fürstentums Moskau](#). Rusa war zeitweise eine Festungsstadt – Reste der Wälle haben sich bis heute erhalten. 1618 wurde der Ort vom [polnisch-litauischen](#) Heer belagert. Während der [Schlacht um Moskau](#) im Zweiten Weltkrieg war Rusa zeitweise von der deutschen [Wehrmacht](#) besetzt.]*

Außerdem [wurden Fragmente der Schriften des Heiligen Gregor in den Bestand altrussischer Sammlungen aufgenommen], solche wie „Die Prologe“ und „**tscheti minei**“

### **[Tscheti minei**

*[Textsammlung] über die Beschreibung des Lebens von Heiligen.*

*In der Orthodoxie gibt es eine Sammlung von Vierzeilern, ein Verzeichnis von Texten, die einen lebensnahen und erbaulichen Charakter aufweisen. [Diese Texte] werden in der Reihenfolge der Monate und darin für alle Tage des Monats vorgelegt, daher kommt die Bezeichnung Minjanim. Sie sind als Vierzeiler abgefasst und sind deshalb zum [alltäglichen Lesen bestimmt, im Unterschied zur Liturgie, in der diese [Vierzeiler] für den Gottesdienst vorgesehen sind*

*Minjan ein Gebet, was in der hebräischen Synagoge mit zehn Männer gesprochen wird]*

Im späten Mittelalter findet man Texte des Heiligen Gregorius in Übersetzungen von lateinischen Sammelbänden, wie „Der große Spiegel“ und „Die goldene Perle“. Ende des 17. Jahrhunderts verwirklichte **Simeon Polozkij** die Übersetzung der „**Pastoral-Regel – Regula Pastoralis**“.

Im 19. Jahrhundert wurde ein bedeutender Teil des Werkes des Heiligen Gregorius ins Russische übersetzt, und es entstand eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur, die sich mit seinem Werk und Schaffen befasst.

Im 19. Jahrhundert wurde ein bedeutender Teil der Schriften des Heiligen Gregorius Zweiwort ins Russische übersetzt. [Es entstand ein umfangreicher Literaturzweig, der sich mit seineN Schaffen und Werken befasste.]

**[Simeon Polozki** ([russisch](#) Семеон Полоцкий), Symeon von Polazk, geboren Samuel Piotrowski-Sitnianowicz, [russisch](#) Самуил Гаврилович Петровский-Ситнянович; (\* [1629](#) in [Połock](#); † [25. August 1680](#) in [Moskau](#)) war ein ostslawischer Mönch, Dichter und Schriftsteller.

Simeon wurde an der Akademie in [Kiew](#) ausgebildet und trat 1656 in das [Basilianer Kloster Polazk](#) ein („[Simeonis Piotrowskj Sitnianowicz](#)). Anfänglich schrieb er auf Polnisch oder auf [Ruthenisch](#). Zu dieser Zeit verfasste er hauptsächlich sogenannte „Deklamationen“, das waren [Panegyrika](#). In [Pskow](#) traf er auf den Zaren [Alexei I.](#), welcher von seiner Literatur beeindruckt war und ihn 1664 nach Moskau berief. Hier war er an der Klosterschule als Lehrer und Übersetzer tätig.

Simeon hinterließ ein umfangreiches Werk von zehntausenden von Versen. Er beherrschte alle im Barock beliebten Gattungen und besaß ein breites Wissen über die antike Mythologie und Literatur. Laut [Igor Jerjomín](#) hat er „als erster die Poesie als künstlerische Form nach Russland gebracht“.]

### **[Regula Pastoralis – Pastoralregel]**

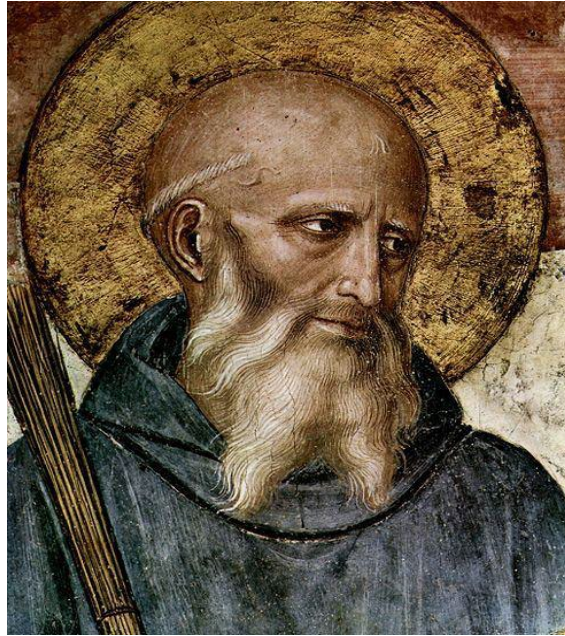
Papst Gregor der Große verfasste diese Schrift in den ersten Monaten seines Pontifikates (590-604), um eine geistliche Erneuerung des Episkopates zu ermöglichen, die in einer Epoche des unaufhaltsamen Zerfalls der antiken Zivilisation erforderlich geworden war.

Gerade [Papst] Gregorius unterstützte das Vorhaben des **Heiligen Benedikt von Nursia** und trug auf jede Art und Weise dazu bei, [dass sich das Mönchtum unter der Schirmherrschaft des Papstes mit Hilfe der Regel des Heiligen Benedikt ausbreiten konnte.] Er schrieb das Leben des Heiligen Benedikt mit den Worten seiner engsten Schüler nieder, und dank seines Schaffens fand das Mönchtum in Europa sein historisches äußeres Erscheinungsbild.

[Die **Regel des Heiligen Benedikt von Nursia** ([lat.](#) Regula Benedicti, Abk. RB) ist die älteste Ordensregel in der lateinischen Kirche. Sie wurde vom hl. [Benedikt von Nursia](#) im Jahr [536](#) verfasst. Durch die Adaption der Regel durch [Benedikt von Aniane](#) war sie bis ins [12. Jahrhundert](#) die alleinige Grundlage monastischen Lebens in der Westkirche. Ordensgemeinschaften, die nach der Benediktusregel leben sind: die [Benediktiner](#), [Zisterzienser](#) und [Trappisten](#). wikipedia]

**[Der Hl. Benedikt und seine Regel**

Sie sind hier: [Benediktinerabtei Ottobeuren](#) » [Kloster](#) » [Der Hl. Benedikt und seine Regel](#)

**Der Hl. Benedikt - unser Ordensvater**

**[Benedikt von Nursia** wurde ca. 480 in Nursia bei Perugia geboren und starb am 21. März 547 auf dem Monte Cassino. Er lebte in der Übergangszeit von der Spätantike zum Frühmittelalter. Benedikt gehört zu den großen Heiligen der Kirche und zu den bedeutendsten Männern der Geschichte.

Die einzige Quelle für Benedikts Leben ist die Lebensbeschreibung (lat. vita), die Papst Gregor der Große im letzten Jahrzehnt des 6. Jahrhunderts schrieb ([Das zweite Buch der Dialoge Gregors des Großen](#)). Er beruft sich dabei auf die Berichte von vier Augenzeugen, die er persönlich kannte und die Schüler Benedikts gewesen waren:

Benedikt wurde von seinen begüterten Eltern zum Studium nach Rom geschickt. Auf Gottes Ruf hin und von der Sittenlosigkeit der Großstadt enttäuscht, ging er schon nach kurzer Zeit in die Berge nach Enfide (Affile) und lebte dort mit einer Gruppe von Einsiedlern, bevor er sich für drei Jahre in eine Höhle bei Subiaco östlich von Rom zurückzog.

Die Menschen wurden auf Benedikt aufmerksam, und er wurde gebeten, die Leitung des nahe gelegenen Klosters von Vicovaro zu übernehmen. Benedikt stimmte zu und versuchte, das Leben in diesem Kloster neu zu ordnen. Dabei stieß er jedoch auf großen Widerstand der dortigen Mönche, der in dem Versuch gipfelte, ihren unbequemen Abt mit vergiftetem Wein umzubringen. Daraufhin kehrte Benedikt wieder in das Tal von Subiaco zurück und gründete dort das Kloster San Clemente sowie weitere, kleine Klöster. Der Überlieferung nach sollen ihn die Intrigen eines Priesters von dort wieder vertrieben haben.

Benedikt zog dann 529 mit einer kleinen Gruppe treuer Anhänger auf den ca. 80 km südöstlich gelegenen Monte Cassino und gründete dort das Kloster, das als Mutterkloster der Benediktiner gilt. Dort führte er selbst die Gemeinschaft und vollendete seine berühmte "Regula Benedicti", die die Grundlage des abendländischen Mönchtums wurde.

Am 21. März 547 starb der Hl. Benedikt in **Monte Cassino**. "Er ließ sich in die Kirche tragen, und die schwachen Glieder auf die Hände seiner Jünger gestützt, stand er da - die Hände zum Himmel erhoben - und hauchte unter Gebetsworten seinen Geist aus." (Gregor der Große).

Das Todesjahr Benedikts ist allerdings umstritten und es gibt Argumente für eine spätere Datierung. Wir Benediktiner feiern den seligen Heimgang des Hl. Benedikt am 21. März. Die Kirche begeht das Fest "Benedikt, Vater des abendländischen Mönchtums und Schutzpatron Europas" am 11. Juli.]

Gleichzeitig mit den kulturellen und religiösen Ereignissen geschah auch eine andere Entwicklung, an der ein Teil der Bevölkerung beteiligt war: In den Kirchen, in den Schulen, auf dem Gebiet der großen Ländereien geschah eine Verschmelzung, in der eine Vermischung von herangezogenen Barbaren, Kelten und Germanen ebenso auch Völker romanischen Ursprungs stattgefunden hat. Starke Triebkraft dieser Verschmelzung war das Christentum.

Nach der Aneignung des Erbes der Antike entwickelte sich die Ausbreitung des Christentums zur zweiten hauptsächlichen Etappe bei der Entstehung Europas.

Die gegenseitige Durchdringung zwischen der römischen Kultur und der Kultur der Barbaren begann lange vor dem Mittelalter. Die römischen Grenzwälle, die ihre eigene Abwehrfunktion bis zum 3. Jahrhundert erfüllten, erschienen nicht mehr als starre Grenzen. Handel und Geschenke, persönliche Kontakte und gegenseitiges Zusammenwirken bereiteten diese gewaltige Vermischung von Kulturen vor, die ungeachtet der Uneinnehmbarkeit der Gebieten, trotz Macht und trotz lokalen Kriegen stattfand.

Man muss verstehen, dass diese ethnische und kulturelle Vermischung nicht die Begegnung der Bevölkerung des ehemaligen römischen Imperiums und der barbarischen Eroberer eingeschränkt hat. Innerhalb dieser Stämme geschahen politische und ethnische Prozesse, die zu einer Umgruppierung der Kräfte und zu Veränderungen in den Beziehungen zwischen den Stämmen führten, was zur Bildung von Gemeinschaften führte, die im alten Latein als Nationen bezeichnet wurden.

Auf diese Weise behauptete sich zur Zeit dieser großen Völkerwanderung und -Vermischung in Europa die **Dialektik von Einheit und Vielfalt**, die in der christlichen Welt und ihren Nationen sich zeigte. und diese Eigenschaft hat sich bis heute als eines der grundsätzlichen Besonderheiten Europas erhalten. Das Eindringen neuer Völker (so genannter Barbaren) in die europäische Welt wird in Wellen erfolgen, bis im 11. Jahrhundert die endgültige Zusammensetzung Europas feststeht und das Christentum auf seinem Gebiet endgültig seinen Platz eingenommen hat.

### **Dialektik**

*[Anmerkung: Es empfiehlt sich nachzuschauen, was Dialektik bedeutet]*

*In der Rhetorik ist es die Kunst der Gesprächsführung, die Fähigkeit, den Diskussionspartner in Rede und Gegenrede zu überzeugen. „Das ist ein Mann mit bestechender Rhetorik“*

*Philosophie: Eine philosophische Methode, die die Position, von der sie ausgeht, durch gegensätzliche Behauptungen infrage stellt und in der Synthese beider Positionen eine Erkenntnis höherer Art zu gewinnen sucht, zum Beispiel: "die Dialektik Hegels"*

### **Dialektik von Einheit und Vielfalt**

- *Varietas und Ordo: Zur Dialektik von Vielfalt und Einheit in Renaissance und Barock.*

*Marc Föcking, Franz Steiner Verlag, 2003*

- *Einheit in der Vielfalt -vorort – links*

*Dieser Prozess der Selbstverwirklichung vollzieht sich in einer spezifisch Hegelschen Dialektik, nämlich dem bekannten Dreischritt von These, Antithese und Synthese*

*Dieter Sienknecht: EINHEIT IN DER VIELFALT, Strukturprobleme sozialistischer Politik ...]*